

SELIM PALMGREN

*Selim Palmgren*

A signed photo of Selim Palmgren in Rochester, New York.  
© From the archives of Joel Valkila

GRAND  
PIANO

includes WORLD PREMIÈRE RECORDINGS



**PALMGREN**  
COMPLETE PIANO WORKS • 1

JOUNI SOMERO

## SELIM PALMGREN (1878–1951)

### COMPLETE PIANO WORKS • 1

JOUNI SOMERO, *piano*

Catalogue Number: GP867

Recording Dates: 3–4 February 2020

Recording Venue: Kuusaa Hall, Kuusankoski, Finland

Producer: Jouni Somero

Engineer and Editor: Jouko Ahera

Piano: Steinway & Sons, Model D

Piano Technician: Vesa Solje

Booklet Notes: Joel Valkila

German Translation: Cris Possiac

Publishers: Unpublished composer's manuscript (1), Sulasol (2), Helsingfors Nya Musikhandel (3, 12), K.F. Wasenius (4–6), R.E. Westerlund (7–9, 25–27), J. & W. Chester Ltd (10), Suomen Musiikkilehti (11), Schlesinger (13–24)

Artist Photograph: Anna-Claudia Somero

Cover Art: Akseli Gallen-Kallela (1865–1931): *Lake View* (1901). Finnish National Gallery



This recording was produced with support from the Finnish Music Foundation (MES)

## JOUNI SOMERO



© Anna-Claudia Somero

Jouni Somero (b. 1963) is one of the most active performers among present Finnish musicians. He has given over 3,100 concerts in many countries worldwide.

He began studying organ when he was eight years old but switched to the piano at the age of twelve. He studied piano in Switzerland and at the Music Academy in Cologne under Professor Herbert Drechsel, and, under the legendary Hungarian pianist Georges Cziffra, he deepened his knowledge of the interpretation of Liszt's music. Michael Ponti, the American virtuoso, has also acted as Somero's musical advisor. During 1981–89 Somero lived in Germany, working as, among other things, an assistant at the Music Academy of Düsseldorf. Since

1990 Somero has pursued a career solely as a concert pianist. He was awarded a diploma at the International Music competition in Rio de Janeiro.

Jouni Somero's recording career began in 1989 (with Liszt's *12 Transcendental Études*), after which he has made over 100 recordings for different labels, including Naxos, BMG, MILS, Jubal, and FC-Records. These include the five-volume *Anthology of Finnish Piano Music*, Bach's *The Well-Tempered Clavier, Books I and II* and *Die Kunst der Fuge*, Liszt's *Harmonies Poétiques et Religieuses*, Liszt's arrangements of Beethoven's *Symphonies Nos. 1 and 5*, Bach arrangements by Busoni, Brahms and Kempff, Henselt's *Concert Études Op. 2*, Schubert's *Wanderer-Fantasie*, and the world première recordings of several piano works by Blumenfeld, Godard, Seeling and Reinhold. Somero has also recorded the complete piano works by Bortkiewicz (nine volumes), Tchaikovsky (six volumes), Kuula, and the complete piano and chamber music of Erkki Salmenhaara. His wide repertoire includes all the solo piano works of Rachmaninov, Tchaikovsky and Bortkiewicz, as well as seldomly heard music by, among others, Alkan, Godowsky, Rubinstein, Reinhold, Godard, Cui and Gottschalk. He has also made several piano arrangements of orchestral, operatic and pop music, and his youtube channel has gained millions of views.

[www.jounisomero.com](http://www.jounisomero.com)

Anregung wahrscheinlich dem italienischen Sommer des Jahres 1907, in dem Palmgren an seiner Oper arbeitete. Das fünfte und das achte Stück – *Die Glockenblumen* und *Lenznacht* – gehören unverkennbar zu den frühen Beispielen des impressionistischen Stils, mit dem Selim Palmgren zu Beginn des 20. Jahrhunderts weithin assoziiert wurde. Die scharfen, punktierten Rhythmen der *Serenade* sind nicht weit von der Welt entfernt, die einige Jahre später von Sergej Rachmaninoffs *Etudes-tableaux* bevölkert wurde. In dem *Einsamen Lied* und dem *Frühlingseinzug* dürfen wir einen Gruß an Edvard Griegs *Lyrische Stücke* sehen, von denen sich Palmgren zu seiner eigenen lyrischen Suite hat anregen lassen.

Die *Klaversonate* op. 11 ist ein recht frühes Werk des Komponisten, der damals am Anfang seiner zwanziger Jahre stand, und das einzige Werk dieser Gattung, das aus seiner Feder erhalten ist: Man weiß, dass Palmgren auch eine zweite Sonate geschrieben und diese öffentlich aufgeführt hat, doch die Noten sind verschollen. Das Opus 11 war für seinen Schöpfer eine wahre Glanzleistung. Er hatte 1899 seine Ausbildung am Musikinstitut von Helsinki abgeschlossen und war nach Deutschland gereist, um bei dem Liszt-Schüler Conrad Ansoerge und dann bei Ferruccio Busoni zu studieren. Daraus könnte sich der starke Einfluss von Liszt erklären, der sich besonders im Mittelsatz des Werkes manifestiert. Mit der Uraufführung der Sonate konnte Selim Palmgren 1901 in Helsinki einen seiner ersten großen Erfolge als Klavierkomponist erringen.

Joel Valkila  
Deutsche Fassung: Cris Posslac

Literatur:

Selim Palmgren, *Minusta tuli muusikko* (»Wie ich Musiker wurde«), Autobiographie op. 111 (1948)  
Kimmo Korhonen, *Selim Palmgren, elämä musiikissa* (»Selim Palmgren, ein Leben in der Musik«) (2009)  
Heikki Porsila, *Selim Palmgren Work Catalogue* (2014)

<b>1</b>	SOUVENIR DE CHOPIN, SP274 (1892) *	01:41
<b>2</b>	INTERMEZZO, SP110 (1895) *	00:53
<b>3</b>	ARIA, SP9 (1904) *	03:41
<b>4</b>	PRÉLUDE, OP. 1, NO. 1 (1896 or earlier)	01:55
<b>5</b>	ILLUSION, OP. 1, NO. 2 (1897)	03:01
<b>6</b>	ÉTUDE, OP. 1, NO. 3 (1898 or earlier) *	01:04
	<b>3 KLAVERSTYCKEN, OP. 2 ('3 PIANO PIECES') (c. 1898) *</b>	<b>05:49</b>
<b>7</b>	No. 1. Berceuse	01:57
<b>8</b>	No. 2. Élégie	02:30
<b>9</b>	No. 3. Vals-Intermezzo	01:15
<b>10</b>	TUUTULALU ('CRADLE SONG' / 'REFRAIN DE BERCEAU') (piano arrangement of choral piece Tuutulaulu, SP312 by the composer) (1903)	03:13
<b>11</b>	SYSPROLOGI, SP288 ('AUTUMN PROLOGUE') (1926 or earlier) *	03:48
<b>12</b>	STUDIE, SP281 (1906) *	01:02

\*

WORLD PREMIÈRE RECORDING

	<b>FINNISCHE LYRIK: 12 KLAVIERSTÜCKE, OP. 22 (1908 or earlier)</b>	
	<b>(‘FINNISH LYRIC PIECES: 12 PIECES FOR PIANO’) *</b>	<b>23:57</b>
<b>13</b>	No. 1. Ländliches Bild (‘Maalaiskuvaus’ / ‘Pastorale’)	02:12
<b>14</b>	No. 2. Finnische Volksweise (‘Suomalainen kansanlaulu’ / ‘Popular Song of Finland’)	01:47
<b>15</b>	No. 3. Paganini (‘Pieni harjoitelma’ / ‘Little Study’)	00:55
<b>16</b>	No. 4. Humor (‘Huumoria’ / ‘Fun’)	01:01
<b>17</b>	No. 5. Die Glockenblumen (‘Sinikellot’ / ‘The Bell-flowers’)	02:30
<b>18</b>	No. 6. Gavotte and Musette	02:34
<b>19</b>	No. 7. Polska (‘Finnischer Volkstanz’ / ‘Dance of Finland’)	01:15
<b>20</b>	No. 8. Lenznacht (‘Kevätyö’ / ‘Spring Night’)	03:56
<b>21</b>	No. 9. Serenade (‘Ständchen’)	02:06
<b>22</b>	No. 10. Walzer aus Österbotten (‘Pohjalainen valssi’ / ‘Waltz [from Ostrobothnia]’)	01:28
<b>23</b>	No. 11. Einsames Lied (‘Yksinäinen laulu’ / ‘Solitary Song’)	01:48
<b>24</b>	No. 12. Frühlingseinzug (‘Kevään tulo’ / ‘Spring’s Arrival’)	01:40
	<b>PIANO SONATA IN D MINOR, OP. 11 (1901)</b>	<b>16:06</b>
<b>25</b>	I. Un poco sostenuto – Allegro	06:09
<b>26</b>	II. Un poco moderato	04:50
<b>27</b>	III. Finale: Molto allegro con spirito	04:59

\*

**WORLD PREMIÈRE RECORDING**

**TOTAL TIME: 66:54**

Konzeptionell kann man die *Drei Klavierstücke* op. 2 als eine direkte Fortsetzung des vorigen Werkes betrachten. Die schöne *Berceuse* führt zu einer leidenschaftlich melancholischen *Elegie*, die anscheinend von einer unbekanntem Volksweise inspiriert wurde. Den Abschluss bildet ein *Walzer-Intermezzo*, das mit seinem salonhaften Überschwang die trübe Stimmung wieder vertreibt.

Bei dem *Wiegenlied*, das auch als *Refrain de berceau* bekannt wurde, handelt es sich um die Klavierbearbeitung eines Chorsatzes aus dem Jahre 1903. Das beliebte Stück wurde später in verschiedenen Arrangements veröffentlicht. Der Autor des vorliegenden Textes entdeckt darin eine große Ähnlichkeit mit dem Lied *Säv, säv, susa* («Schilfrohr, säusle»), das Jean Sibelius einige Jahre zuvor geschrieben und in seinen *Sechs Liedern* op. 36 publiziert hatte. Palmgren kannte dieses Stück genau und hat es selbst für Klavier bearbeitet.

*Syysprologi* («Herbstprolog») erschien 1926, als Palmgren aus den USA in die Heimat zurückkehrte, als Supplement des finnischen Musikmagazins »Suomen Musiikkilehti«. Diese dunkle, beinahe improvisatorische Prozession ist von Resignation und düsteren, herbstlichen Farben erfüllt – ein Ausdruck vielleicht des großen Heimwehs, das der Komponist empfand, nachdem er mehrere Jahre im Ausland zugebracht hatte. Ungeachtet der generellen Stimmung endet das Stück auf einem Dur-Akkord. In der kurzen, virtuoson, optimistisch glänzenden *Studie* aus dem Jahre 1906 zeigt sich Palmgrens Charakter indes von einer völlig anderen Seite.

*Finnische Lyrik*, eine Sammlung von 12 Klavierstücken, erschien 1908 bei Schlesinger. Palmgren hatte sich 1906 in Berlin niedergelassen und dürfte diese Stücke während seines Aufenthaltes in dieser europäischen Musikmetropole geschrieben haben. Die Mehrzahl der Stücke beschwört die Harmonie der finnischen Landschaft und ihrer Folklore – einschließlich des »Nationaltanzes«, der *Polska*. Das dritte Stück der Sammlung, eine kurze Klavierstudie mit dem Titel *Paganini*, steht scheinbar in keinem Zusammenhang mit den vornehmlich finnischen Sujets dieser Suite; sie verdankt ihre

\*\*\*

*Souvenir de Chopin* (1892) ist das Werk des vierzehnjährigen Palmgren und eines der frühesten Stücke, die aus seiner Feder erhalten sind. Hier zeigt sich die große Bewunderung für Chopin, einen seiner überragenden musikalischen Heroen. Als er später in die USA reiste, machte Palmgren in Paris Station, um an Chopins Grab auf dem Friedhof Père Lachaise Blumen niederzulegen.

Palmgren hat im Laufe seiner Karriere mindestens dreizehn Intermezzi komponiert. Das 1895 entstandene *Intermezzo* SP110 verrät den Einfluss von Edvard Grieg, der sich auch in den fünf Klavierkonzerten niederschlug. Demgegenüber klingt die langsame *Arie* von 1904 beinahe wie ein Stück aus den *Spanischen Tänzen* von Enrique Granados. Die beiden Werke könnten möglicherweise erklären, warum Palmgren in der finnischen Musikpresse oft als »kosmopolitischer« Komponist bezeichnet wurde. Seinen eigenen Worten zufolge waren seine Kompositionen schlicht und einfach »weniger bodenständig«.

Die Veröffentlichung seines Opus 1 war für den zwanzigjährigen Palmgren ein bedeutendes Ereignis, der am Musikinstitut von Helsinki gerade erst sein Kompositionsstudium bei Martin Wegelius aufgenommen hatte. Drei Stücke wurden unter dem Titel *Prélude, Illusion, Étude* gedruckt, das vierte Stück, die (hier in der vorliegenden Produktion nicht enthaltene) *Valse-Caprice* op. 1 Nr. 4, erschien im selben Jahr (1898) als Einzelausgabe. Die drei ersten Sätze erfreuten sich in Finnland bald großer Beliebtheit, die *Illusion* wurde der erste »Hit« des Komponisten, der davon auch ein Arrangement für Streichorchester herstellte. Das *Prélude* deutet stilistisch auf Jean Sibelius hin, dessen Musik Palmgren sehr bewunderte und verteidigte. (Man sollte erwähnen, dass Sibelius damals erst zwei mit Opuszahlen versehene Klavierwerke publiziert hatte: die *Six Impromptus* op. 5 und die Klaviersonate op. 12.) Nach den beiden ersten, melancholisch getönten Stücken ändert sich in der abschließenden *Étude* die Stimmung abrupt. Das Stück hat Palmgren dem Pianisten Henryk Melcer gewidmet, der ihm in Helsinki Klavierunterricht gab.

## SELIM PALMGREN (1878–1951) COMPLETE PIANO WORKS • 1

During the first decades of the past century Selim Palmgren, a pupil of Ferruccio Busoni and Conrad Ansoerge, was undoubtedly one of the most performed Nordic composers of piano music. His piano works, including hundreds of pieces and five piano concertos, were being widely performed, and even recorded, by some of the greatest pianists of the era, including Ignaz Friedman, Myra Hess, Wilhelm Backhaus, Benno Moiseiwitch and conducted by star conductors the likes of Arthur Nikisch, Leopold Stokowski and Václav Talich, to name a few. Palmgren's music was being widely published and distributed by well-known music publishers both in the US and in Europe.

Palmgren wrote in his memoirs that before the outbreak of the First World War his music had already been performed in 'Florida, Java, and even as far as Ceylon'. From this perspective, the decline in the popularity of his music can be surprising. By the time of his death in 1951, Palmgren's music was still actively used for training new pianists but already considered by many as somewhat old-fashioned compared to the latest trends in music. This impression was strengthened by the fact that many artists came to know Palmgren only based on a few smaller early miniatures. One example of this is Palmgren's piano étude *En Route, Op. 9*, one of the very few pieces that have stayed in the repertoire but not among the major works in Palmgren's catalogue of works.

Another factor which has made it difficult to assess Palmgren's piano music as a whole has been the unsystematic documentation of his works: several works have been either lost or destroyed and many substantial works are without an opus number, and others being still only in manuscripts. In public, Palmgren was very modest about his own creations describing himself merely as 'a musician'. In private, however, he also considered himself a composer of international significance who simply lacked time to write a bigger number of works. It is true that Palmgren was not only an active pianist and a composer, but also divided his energies to conducting (he was the principal conductor of the orchestra today known as the Turku Philharmonic Orchestra between 1909 and

1912, and a guest conductor of the Helsinki Philharmonic Orchestra), a prominent choir conductor, a music critic who wrote thousands of reviews, and a teacher.

Jouni Somero's project to record Palmgren's complete piano works is the first attempt of its kind. This important endeavour with numerous world première recordings will finally give the possibility to hear Palmgren's piano works as a whole and will hopefully restore Palmgren's status as one of the most prolific Nordic piano composers since Edvard Grieg.

\* \* \*

Selim Palmgren was born in the idyllic town of Pori (Björneborg, in Swedish) on the Western coast of Finland on 16 February 1878 as the youngest child in a merchant's family with ten children. The family spoke Swedish at home but this did not stop the young Selim attending a Finnish-speaking primary school. As of result, already at an early age he came to master both languages fluently and felt equally at home when communicating in both.

In Palmgren's family, music and theatre played an important role in daily life. Palmgren's first teacher was his own sister Anni, who was a trained pianist from the Leipzig conservatory. Also, Palmgren's other siblings showed considerable talent in music. These early impulses became decisive in Palmgren's choice to become a composer. Through his sister he became acquainted with the great piano works of Liszt, Chopin, Schumann, Tchaikovsky, Rubinstein and Paderewski. Another major influence for Palmgren was his early exposure to the folk music of Western Finland which had a deep effect on his melodic style and rhythmic elements.

\* \* \*

*Souvenir de Chopin* (1892), written by the composer at the age of 14, is one of the earliest surviving works by Palmgren. This early work reveals the composer's admiration

Dirigent: Er war Gastdirigent des Philharmonischen Orchesters von Helsinki und leitete von 1909 bis 1912 als Chefdirigent das Orchester von Turku (das später unter dem Namen *Turun Filharmoninen Orkesteri* bekannt wurde); zudem war er ein bekannter Chorleiter, Lehrer und Musikkritiker, der Tausende von Rezensionen geschrieben hat.

In einem bislang einzigartigen Vorhaben wird Jouni Somero sämtliche Klavierwerke Palmgrens aufnehmen. Dieses wichtige Projekt enthält zahlreiche Ersteinstrumentierungen und dürfte am Ende, wenn das gesamte pianistische Œuvre vorliegt, Palmgrens Ruf als einen der fleißigsten Klavierkomponisten, den es seit Edvard Grieg in Skandinavien gegeben hat, wieder herstellen.

\* \* \*

Selim Palmgren wurde am 16. Februar 1878 in der idyllischen Stadt Pori (schwedisch Björneborg) an der finnischen Westküste als zehntes und letztes Kind einer Kaufmannsfamilie geboren. Im Hause der Palmgrens sprach man Schwedisch, was den kleinen Selim indes nicht am Besuch einer finnischsprachigen Volksschule hinderte. Schon in frühen Jahren beherrschte er beide Sprachen, in denen er sich fließend und bequem unterhalten konnte.

Im Alltag der Familie Palmgren spielten Musik und Theater eine wichtige Rolle. Selims erste Lehrerin war seine Schwester Anni, die am Leipziger Konservatorium zur Pianistin ausgebildet worden war. Auch die anderen Geschwister verrieten ein beachtliches musikalisches Talent. Die frühen Anregungen waren wesentlich für die Entscheidung, sich der Komposition zu widmen. Durch seine Schwester lernte Selim die großen Klavierwerke von Liszt, Chopin, Schumann, Tschaikowsky, Rubinstein und Paderewski kennen. Von großem Einfluss war auch die frühe Beschäftigung mit der westfinnischen Volksmusik, die tiefe Spuren in Palmgrens Melodik und Rhythmik hinterlassen hat.

## SELIM PALMGREN (1878–1951) SÄMTLICHE KLAVIERWERKE • 1

In den ersten Dekaden des vorigen Jahrhunderts gehörte Selim Palmgren, ein Schüler von Ferruccio Busoni und Conrad Ansoorge, ohne Frage zu den meistgespielten Klavierkomponisten Skandinaviens. Seine Werke – darunter mehrere hundert Solostücke und fünf Konzerte – wurden von hochkarätigen Pianist(inn)en wie Ignaz Friedman, Myra Hess, Wilhelm Backhaus und Benno Moiseiwitsch gespielt, und Dirigenten vom Formate eines Arthur Nikisch, Leopold Stokowski oder Václav Talich führten seine Musik auf, die bei bekannten US-amerikanischen und europäischen Verlagen erschien und weite Verbreitung fand.

In seinen Memoiren schreibt Palmgren, seine Musik sei schon vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges »in Florida, auf Java und sogar in Ceylon« aufgeführt worden. Vor diesem Hintergrund erscheint es verwunderlich, dass die Popularität seines Schaffens so deutlich nachgelassen hat. Als Palmgren im Jahre 1951 starb, wurden seine Werke noch immer zur Ausbildung von Nachwuchspianisten verwandt, wenngleich sie vielen im Vergleich mit den neuesten musikalischen Tendenzen bereits altmodisch vorkamen. Dieser Eindruck wurde dadurch verstärkt, dass viele Künstler Palmgren nur durch einige Miniaturen aus der früheren Schaffenszeit kennenlernten – beispielsweise durch die Klavieretüde *En Route* op. 9, die sich als eines von wenigen Stücken im Repertoire gehalten hat, ohne dass sie zu Palmgrens bedeutenden Schöpfungen zählte.

Ein weiterer Faktor, der die Bewertung der Palmgren'schen Klaviermusik insgesamt erschwert, ist die unsystematische Dokumentation seiner Werke. Einige Kompositionen sind verschollen oder wurden vernichtet, während viele seiner wesentlichen Werke ohne Opuszahlen oder nur handschriftlich erhalten sind. Dem Publikum gegenüber war Palmgren in Sachen seiner eigenen Kreationen sehr zurückhaltend – er bezeichnete sich selbst lediglich als »Musiker« –, wohingegen er sich privatim durchaus als international bedeutender Komponist verstand, dem es nur an der Zeit zu umfangreichem Schaffen gebrach. In der Tat wirkte er nicht allein als Pianist und Komponist, sondern auch als

for Chopin, one of his greatest heroes in music. Later in his life, on his way to America, Palmgren would visit Paris to bring flowers to Chopin's grave at the cemetery of Père Lachaise.

Palmgren wrote at least 13 intermezzos at various stages in his career. *Intermezzo* (SP110) from 1895 reveals the influence of Edvard Grieg, an influence which was also manifested in Palmgren's five piano concertos. Palmgren's slow *Aria* (1904), on the other hand, sounds almost as if taken from a collection of Enrique Granados' *Spanish Dances*. These two pieces might explain in part why Palmgren was often described as a 'cosmopolitan' composer in Finland's music press. In his own words, his compositions were simply 'less local'.

The publication of Palmgren's *Opus 1* in 1898 was a major event for the young 20-year-old composer who was still a student and had just began his first studies in composition with Martin Wegelius at the Helsinki Music Institute. The first three pieces were published together under the title *Prélude, Illusion, Étude*. Also, a fourth piece (not included in this album), *Valse-Caprice, Op. 1, No. 4*, was published the same year as a separate edition. The first three pieces from *Opus 1* became very popular in his home country. *Illusion* was his first 'hit', and the composer also made an arrangement of the work for string orchestra. The opening *Prélude* hints towards the style of Sibelius whose music Palmgren greatly admired and championed. It is worth noting that at this stage Sibelius had published only two Opus-numbered works for the piano: *Six Impromptus, Op. 5* and *Piano Sonata, Op. 12*. After the first two melancholy filled pieces, the closing *Étude* abruptly changes the mood. This piece was dedicated to his piano teacher in Helsinki, Henryk Melcer.

In its concept, the *Three Piano Pieces, Op. 2* can be viewed as a direct continuation of his previous opus. The beautiful opening *Berceuse* leads to a passionately melancholic *Élégie* which seems to draw its inspiration from an unknown folk tune. Once more the sorrowful mood is dispersed by the work's final movement; this time by an exuberant piece of salon music, *Vals-Intermezzo*.

Palmgren's *Cradle Song*, also known as *Refrain de berceau*, is the composer's piano arrangement of a choral piece from 1903. This piece was popular and later published in several different arrangements. The author of this text finds a close similarity to Sibelius' song *Säv, säv, susa*, *Op. 36* written a few years earlier. Palmgren knew Sibelius's song well and had also made his own solo piano transcription of it.

*Syysproloogi* ('Autumn Prologue') was published as a supplement to the Finnish music magazine *Suomen Musiikkilehti* in 1926, the year of his return from the US back to Finland. This dark and nearly improvisatory processional piece is filled with dark autumn colours and resignation. This piece might reflect the composer's deep home-sickness after spending several years abroad. In spite of its general mood, the final chord is major. The short and virtuosic *Studie* (1906), on the other hand, shows with its brightness and optimism a totally opposite side in Palmgren's character.

*Finnische Lyrik*, a collection of 12 piano pieces, was published by Schlesinger in 1908. Palmgren had settled in Berlin in 1906, and most likely these pieces were written during his stay in this European music capital. The majority of the pieces in this collection evoke the harmony of the Finnish countryside and its folk tunes, including Finland's 'national dance', the polska. The third piece in the set, a short piano study with the title *Paganini*, seems to have no apparent connection with the dominantly Finnish theme of the piano suite but most likely it was inspired by the summer the composer had spent in Italy in 1907 while writing his opera. The fifth and eighth pieces in the suite, *Die Glockenblumen* ('The Bell-flowers'), and *Lenznacht* ('Spring Night') are eloquent early examples of the composer's Impressionism, a style to which he became strongly associated with in the early 1900s. The sharp and punctuated rhythms of the *Serenade* are not far away from the world of Rachmaninov's *Études-tableaux* published a few years later. *Einsames Lied* ('Solitary Song') and *Frühlingseinzug* ('Spring's Arrival') can be seen as nodding towards Grieg's *Lyric Pieces* which might have served as an inspiration for Palmgren's own lyric suite.

Palmgren's *Piano Sonata, Op. 11* is a relatively early work by a composer in his early twenties. It is the only surviving piano sonata by the composer: Palmgren is known to have written a second sonata which he performed in public but the score is lost. For Palmgren, his *Sonata* was a real tour de force. The composer had graduated from the Helsinki Music Institute in 1899 and travelled to Germany to become a pupil of Conrad Ansoerge, a pupil of Liszt, and later with Busoni. This might explain the strong influence of Liszt, especially manifest in the second movement of the work. The première of the *Sonata* in Helsinki in 1901 was one of Palmgren's first great successes in his career as a piano composer.

Joel Valkila

Bibliography:

Selim Palmgren: *Minusta tuli muusikko* ['How I became a musician'], *Op. 111* (Autobiography, 1948)  
Kimmo Korhonen: *Selim Palmgren, elämä musiikissa* (2009)  
Heikki Poroila: *Selim Palmgren Work Catalogue* (2nd Edition, 2014)